

Ein Schreiben des Abts Helisachar.

Von Edmund Bishop.

Der folgende Brief ist von mir vor längerer Zeit abgeschrieben aus dem Ms. Harl. 2637, f. 53^b—55^a, saec. X, welches einstmals, wie eine Notiz von einer Hand des 15. Jahrh. auf den ersten Blick zeigt, zu der vom Cardinal Nicolaus Cusanus in Cues gestifteten Bibliothek gehörte. Ueber den Schreiber, Helisachar, den Kanzler und Vertrauten Ludwigs des Frommen, und den Erzbischof Nidibrius¹ von Narbonne, an welchen das Schreiben gerichtet ist, brauchen wir nichts zu sagen; in Betreff der Zeit des Briefes ist zu bemerken, dass der Erzbischof 814 in Aachen war 'propter ecclesiastica dirimenda' (Bouq. VI, 469); es ist nicht unmöglich, dass ihn auch die Frage wegen eines Nachfolgers für Benedict von Aniane 821 oder 822 dorthin führte, wie es mit Agobard sicher der Fall war.

Der Gegenstand des Schreibens bedarf einiger Erläuterung. Amalar schreibt, indem er über seine eigene Arbeit für Verbesserung des Antiphonars berichtet: 'In versibus, quos pene mutatos reperiet si quis forte dignum duxerit praesens volumen frequentare, laboravit et sudavit sacerdos Dei Elisagarius, apprime eruditus et studiosissimus in lectione et divino cultu, nec non et inter priores primus palatii excellentissimi Hludovici imperatoris. Non solum ille, sed et quoscumque de eruditis viris ad se potuit convocare, in praesenti negotio sudaverunt'². Amalar geht dann über zur Erklärung, von welcher Beschaffenheit die Arbeit Helisachars war. Um darüber Klarheit zu gewinnen, können wir nichts besseres thun, als das heutige Römische Brevier in die Hand nehmen. Am Ende einer jeden Lection der Matutinen (officium nocturnale) steht ein Responsorium, auf welches ein Vers folgt, und auf diesen wieder die zweite Hälfte des vorhergehenden Responsorium. So z. B. 'Resp. Dum exiret Iacob de terra sua,

1) Er heisst sonst Nibridius, Nifridius, auch Nimbridius. W. 2) Prologus in librum de ord. antiph. bei Hittorp, de div. cath. eccl. off. 1610, col. 503.